

1. Rundbrief aus Tacna

Hola an alle Leser*innen

Erstmal zu mir...

Ich heiße Josephine, bin 20 Jahre alt und wohne in Deutschland zusammen mit meinem Vater und meinem Bruder in Steinfurt, NRW. 2021 absolvierte ich mein Abitur auf einem allgemeinbildenden Gymnasium und danach entschied ich mich für eine Ausbildung zur Kauffrau für Versicherungen und Finanzen, die bis Januar 2024 ging. Ab August 2024 ging es für mich mit dem Flugzeug nach Peru.

Eigentlich wollte ich direkt nach dem Abitur für ein Jahr ins Ausland gehen. Aus verschiedenen Gründen entschied ich mich jedoch zunächst für die Ausbildung. Nach den 2,5 Jahren war mein Wunsch nach einem Auslandsjahr immer noch stark und nach ein wenig Recherche stieß ich auf die FIF (Fachstelle für internationale Freiwilligendienste). Recht schnell fiel die Entscheidung ein FIJ (Freiwilliges Internationales Jahr) in Peru machen zu wollen und ich schickte meine Bewerbung ab.

Warum Peru...

„Wenn weg dann ganz weg“ - war und ist mein Motto bei der Wahl zu meinem Land für mein FIJ. Ich wollte weit weg von Familie, Freunden, „deutscher Kultur“ und Deutschland, um neue Dinge zu sehen, um über den Tellerrand hinausschauen zu können und aus meiner Komfortzone herauszukommen. Peru erschien mir mit seiner Größe und Vielfalt als ideale Möglichkeit. Außerdem wollte ich, im Gegensatz zu meiner Ausbildung, etwas im sozialen Bereich ausprobieren und meine Spanischkenntnisse aus der Schule auf die Probe stellen. :)

Peru bietet mit seiner Wüste, seinem Regenwald (dem Amazonas), seiner Gebirgskette (den Anden) und der Küstenregion (dem Pazifik) interessante und unterschiedliche Landschaften, die ich unbedingt kennenlernen wollte.

Reise nach Peru...

Die Vorbereitungen begannen schon lange vor der eigentlichen Ausreise gemeinsam mit dem Team der FIF und den anderen Freiwilligen, die jeweils entweder nach Peru, Südafrika, (Nord) Irland oder Indien gingen an. In den Vorbereitungsseminaren wurden wir Freiwilligen auf verschiedene Themen sensibilisiert. Wir behandelten Aspekte wie verschiedene Formen der Diskriminierung, landesspezifische Infos, persönliche und äußere Ressourcen, Sicherheit vor Ort und vieles mehr. Schon beim Besprechen dieser Themen wurde deutlich, warum diese für unsere Freiwilligendienste von großer Bedeutung sein werden.

Am 12.08.2024 ging es dann endlich los. Von Frankfurt innerhalb von 2 Stunden nach Madrid – von Madrid innerhalb von 11 Stunden nach Lima. In Lima angekommen, wurden wir von unserer FIF-Länderreferentin Anne abgeholt, und so ging es um ca. 4.30 Uhr aufgeregt und verschlafen durch den zähen Morgenverkehr zu unserem Seminarhaus im Zentrum Limas. In diesem Seminarhaus behandelten wir innerhalb von vier Tagen organisatorische Themen mit Anne und weiteren

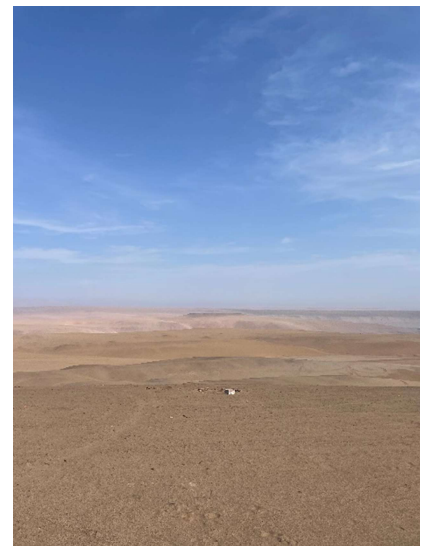


Ankommen der Peru-Freiwilligen in Lima

Vortragenden. Zu den Dingen gehörte zum einen Geld abheben, SIM-Karten besorgen und ein Peru-Crash-Kurs mit einer Mitarbeiterin der deutschen Botschaft. Außerdem gab es eine wundervolle Verpflegung zweier Afroperuanerinnen, die sich für Hausangestellte auf der ganzen Welt einsetzen und uns interessante Dinge Perus erzählen konnten und uns ein wenig der peruanischen Küche zeigten.

Diese 4 Tage möchte ich auf keinen Fall missen, da sie einen guten Einstieg in das Freiwilligenjahr ermöglichten. Wir wurden nicht direkt in das kalte Wasser geschmissen und hatten dadurch die Möglichkeit gemeinsam die Hauptstadt Perus, Lima, ein wenig zu erkunden.

Am Freitag wurden wir dann aufgeteilt und zu unseren jeweiligen Gastfamilien geschickt - für mich hieß das 21 Stunden mit dem Bus in den Süden nach Tacna. Auf der langen Reise entlang des Pazifiks sah ich Landschaften und Orte Perus. Was mich wirklich beeindruckte, war die Wüste, da ich vorher noch nie eine gesehen hatte – endloser Sand und Kakteen. :) Ich wurde am Samstagmorgen von meiner Begleiterin Karenn und meinem Gastbruder Emanuel abgeholt und hatte noch den Rest des Wochenendes Zeit anzukommen und meine Gastfamilie und mein „neues Zuhause“ ein wenig kennenzulernen.



Wüste Tacnas

Meine Einsatzstelle „Ser Tacna“...

Am Montag, dem 19.08.2024, fing ich dann bei der Einsatzstelle „Ser Tacna“ an. Das Hauptziel des Vereins ist es, therapeutische und psychologische Angebote bereitzustellen,

um die Lebensqualität von Kindern und Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen zu verbessern. Dies geschieht hauptsächlich durch tiergestützte Therapien, insbesondere die Equinotherapie, die Bewegungen des Pferdes nutzt, um körperliche und emotionale Fortschritte bei den Teilnehmern zu fördern. Zudem setzt sich die Organisation für die Sensibilisierung der Gemeinschaft für die Bedürfnisse von Menschen mit Beeinträchtigungen ein.

Das Team der Einsatzstelle besteht aus der Direktorin Lety, dem Konstrukteur Edu, den Physiotherapeutinnen Melani und Fabiola, dem Pferdepfleger Luis, den Psychologinnen Liz (meine Gastmama) und Yarlin und weiteren Freiwilligen und Praktikanten aus der ganzen Welt.

Zu meinen Aufgaben gehört die Unterstützung in therapeutischen und psychologischen Sitzungen mit den Kindern. Mit dem Team überlegen wir weitere spielerische Möglichkeiten und Aktivitäten für die Kinder und Jugendlichen. Außerdem gehört das Putzen des Hofes, die Pflege und das Füttern der fünf Pferde, drei Hunden, drei Kaninchen und zwei Schildkröten zu meinen täglichen Aufgaben.

In Ser Tacna kochen wir jeden Mittag zusammen. Dies ist eine gute Möglichkeit die leckere Küche Perus und die Gerichte anderer Freiwilliger aus der ganzen Welt kennenzulernen.



Equinotherapie-Stunde mit einem Kind

Meine Freizeit...

Neben meiner Zeit in „Ser Tacna“ verbringe ich auch viel Zeit mit meiner Gastfamilie oder meinen Kolleg*innen und Freiwilligen der Einsatzstelle. Am Abend kochen wir gemeinsam oder gehen essen. Ich habe mich in einem Fitnessstudio angemeldet und gehe dort zu Tanzkursen bei denen ich typische Tänze wie Cumbia, Salsa oder Bachata lernen kann.

Außerdem hatte ich bereits die Möglichkeiten Tacna und umliegende Orte wie Tarata, Moquegua, Ilo und den naheliegenden Strand in Tacna zu besuchen und zu erkunden. Dadurch konnte ich die Seelöwen an der Küste, die bergige Landschaft, die Thermen der Vulkane, einige Plaza de Armas (Zentren der Städte Perus) und vieles weiteres sehen.

Die wunderschöne Stadt Arequipa konnte ich Anfang November erkunden und mich mit Antonia, einer weiteren FIF-Freiwilligen, treffen und austauschen. Der Austausch mit jemandem, der Ähnliches erlebt und ähnliche Herausforderungen hat, tat sehr gut.

Gracias...

November 2024

Ich bin sehr froh und dankbar diese Erfahrungen des Freiwilligendienstes mit der FIF machen zu können. Auch wenn es ab und zu Schwierigkeiten gibt – wie zum Beispiel Sprachbarrieren – sind alle Menschen, die ich getroffen habe, sehr offen und immer bereit zu helfen. Es ist spannend, einen anderen Ort, Landschaften und Menschen kennenzulernen und ich schätze es sehr, dass ich diese Möglichkeiten habe.

Danke, dass du dich für meinen Freiwilligendienst interessierst und meinen ersten Rundbrief gelesen hast. Die anderen Freiwilligen haben auch super Rundbriefe, falls du weitere lesen möchtest.

Hasta luego!